

Miteinander spielen, voneinander lernen Fachkräftebegegnung mit Japan

Gerhard Knecht



Spielmobile e.V. öffnet seinen Blick über die europäischen Grenzen hinweg in die internationale Jugendarbeit mit Fachkräfteaustausch und internationalen Fachtagungen.

Hier ist besonders der seit 2018 bestehende Fachkräfteaustausch mit Japan zu erwähnen, der aus einer Gruppe von sieben Mitgliedern von Spielmobile e.V. aus Deutschland besteht und aus sieben Mitgliedern aus dem Verband der Japanischen Abenteuerspielplätze. Die Delegation besteht aus Wissenschaftlern, Dozenten und Dozentinnen für Spielpädagogik, Verbandsvertretern und Praktikerinnen aus dem Spielmobilspektrum.

Der Verlauf der bisherigen zwei Begegnungen sind mit ihren Ergebnissen und Erkenntnissen ausführlich in den Spielmobilszenen 45/2018 + 47/2019 beschrieben.

Der letzte Besuch der japanischen Gruppe in Deutschland hat vom 7. bis 19. Oktober 2019 stattgefunden, mit Stationen in München, Fürth, Remscheid, Herten, Köln und Düsseldorf.

Die Eindrücke und vor allem die Ergebnisse und Erkenntnisse werden in diesem Artikel kurz dargestellt mit dem Ziel, bei den Lesern Lust und Freude zu entwickeln, sich in die Internationale Arbeit einzubringen.

Die japanische Delegation hatte das Ziel, sich über japanische und deutsche spielpädagogische und bildungspolitische Aktivitäten auszutauschen und durch vor Ort Besuche der Einrichtungen die Theorie in der Praxis zu erleben.

Spielkongress „Jetzt erst Recht auf Spiel!?“

Die japanische Gruppe beteiligte sich mit Tagungsbeiträgen auf den Ebenen Theorie, Methodik, Weiterbildung und Praxis durch Key Note, Leitung und Input von Fachforen, Workshops und japanische Spiele auf den Spielfesten in zwei Stadtteilen von München.

Besuch von Einrichtungen

Durch die Besuche von spiel- und kulturpädagogischen Einrichtungen wurde die vor zwei Jahren begonnene Netzwerkarbeit erweitert durch Kontakte und Besuche bei weiteren Institutionen und Organisationen. Es gab Input zu neuen Entwicklungen bei Spielbussen in München und Fürth,

bei Abenteuerspielplätzen in München, Erlangen, Düsseldorf und Köln, bei museumspädagogischen, spiel- und kulturpädagogischen Einrichtungen in Düsseldorf und Herten bei Kinder- und Jugendzentren in Remscheid, beim ökologischen Bildungszentrum in München, bei der Stadt- und Grünplanung in München, bei den Abenteuerhallen in Köln.

Austausch mit Politik, Verwaltung, Weiterbildung

Besonders hervorzuheben sind die Gespräche mit dem Landrat im Landkreis Fürth über Spielen in ländlichen Regionen, Bedarfe und Wünsche der Kinder- und Jugendlichen sowie die daraus folgenden politischen Konsequenzen. Die Erkenntnisse der Spielförderung im ländlichen Raum konnte gut in Bezug gesetzt werden zu der Diskussion über das neu überarbeitete Konzept „Spielen in München“ mit Politik und Verwaltung.



Verbandarbeit und Weiterbildung

Remscheid mit Sitz der Bundesvereinigung Kultureller Jugendbildung sowie der Akademie der kulturellen Bildung ist vor allem auf zwei Interessen der japanischen Delegation eingegangen.

Die Bundesvereinigung Kulturelle Jugendbildung konnte einen Überblick über die Verfasstheit der kulturellen Bildung in Deutschland mit ihren vielfältigen Verbänden vorstellen und aufzeigen, wie Lobbyarbeit für das Feld der Kinder- und Jugendkulturarbeit gemacht werden kann und muss. Sie zeigte auf, wie die Internationale Arbeit miteinander verknüpft ist und öffnete den Blick auf weitere Begegnungsmöglichkeiten.

Die Akademie der kulturellen Bildung konnte ihre Kernkompetenz der Weiterbildung darstellen und vorstellen. Sie stellte das Curriculum der spielpädagogischen Weiterbildung vor sowie Kontakte zu den Lehrenden der anderen Disziplinen in der Akademie her.

Ergebnisse und Erkenntnisse

Politische Arbeit ist wichtig, um erfolgreich Rahmen für das Spiel zu schaffen. Das Gespräch mit dem Landrat in Fürth über Spielen in ländlichen Regionen und politische Konsequenzen zur Verbesserung der Situation auf dem Land hat viele Impulse für die Arbeit in

Japan gebracht. In Japan ziehen die Menschen von den ländlichen Regionen in die Städte, was zu einer Verödung der Landkreise führen kann. Hier muss Politik nachsteuern, in dem sie einerseits Firmen motiviert, in ländlichen Regionen attraktive Arbeitsplätze zu schaffen und vor allem dafür sorgt, dass kulturelle Angebote nicht wegbrechen, weil keine Räume mehr zur Verfügung stehen und keine Menschen mehr da sind, die etwas vermitteln können.

In München konnten die kinder- und jugendpolitischen Entwicklungen sowohl mit dem Abteilungsleiter Kinder- und Jugendarbeit des Stadtjugendamtes und Politikern diskutiert werden. Für die Großstadt wurde deutlich, wie der Siedlungsdruck zu Belastungen führt, einerseits durch mehr Autoverkehr, aber auch fehlenden Baugrund für Wohnungen für Zuzügler. Ideen, dafür Teilflächen von Grünanlagen, offenen Schulhöfen oder die Freiflächen mit zu nutzen, gibt es schon. Hier ist Lobbyarbeit für das Spiel und für den Erhalt der Spielflächen von Nöten.

Gemeinsames Essen und Wohnen verbindet

Die Begegnung in Deutschland war in der ersten Woche so ausgerichtet, dass die japanischen Teilnehmer*innen zu Hause bei unterschiedlichen Gastfamilien wohnten und so das Leben, das Essen, die Berufe und die Lebensziele der Gastfamilien kennenlernen konnten. Die gemeinsamen Diskussionen und die Gespräche bei den gemeinsamen Essen an den jeweiligen Zielorten haben viel dazu beigetragen, voneinander zu lernen und zu erfahren und damit kulturelle Vielfalt erlebbar und erfahrbar zu machen.



Ausblick

Die deutsche Delegation fliegt im Oktober 2020 nach Osaka und ist dann 13 Tage dort unterwegs, um sowohl an der Universität in Kobe wie auch bei Verbandstreffen und Praxisbesuchen in engen Austausch mit den japanischen Kollegen und Kolleginnen zu treten, sofern die Reiseregungen und die Eindämmung des weltweiten Corona Virus das nicht gefährden.

Wer sich für die internationale Arbeit interessiert und sich daran beteiligen möchte, bitte in den E-Mail Verteiler aufnehmen lassen. Als nächstes steht Jaipur auf dem Plan, um in Indien über spielpädagogische Arbeit zu berichten und sich auszutauschen. Auch hier wird im Juni entschieden, ob Jaipur um ein Jahr verlegt wird. Ansprechpartner sind Susanne Endres, Akademie der kulturellen Bildung des Bundes und des Landes Nordrhein-Westfalen sowie Gerhard Knecht, Redaktion Spielmobilszene.

Susanne Endres
Akademie der kulturellen
Bildung des Bundes und
des Landes NRW
Küppelstein 34
42857 Remscheid
Tel.: 02191 794264
Mailadresse für beide Adressen:
Internationales@spielmobile.de

Redaktion Spielmobilszene
c/o Spiel Landschaft Stadt e.V.
Albrechtstr. 37
80636 München
Tel.: 089 18 33 35